



WIEN UND BREGENZ

## Kampfpreis brachte mehr Kunden, ließ aber auch die Kosten steigen

Wiener und Vorarlberger zahlen für die Jahreskarte bloß 365 Euro. Bundeshauptstadt zählte zum Start um ein Drittel mehr Käufer.

**Die Jahreskarte zum Preis von 365 Euro soll für Bus, Bahn und Bim in der ganzen Steiermark gelten, fordern die Grünen**

WRANA

**WIEN, BREGENZ.** Geht es um die Öffis, blicken die Landeshauptstädte gerne neidisch nach Wien. Zumal dort eine 365-Euro-Jahreskarte eingeführt worden ist. Konkret: Seit Mai 2012 kosten die Wiener Linien für Jahreskarteneinhaber umgerechnet nur einen Euro am Tag. Das war ein zentrales Anliegen der Grünen, die ja seit der letzten Wahl mit Maria Vassilakou die Vizebürgermeisterin stellen. Und das neue Preismodell startete mit Erfolg: Im ersten Jahr wurden rund 500.000 der Karten zum Kampfpreis verkauft – ein Plus von einem Drittel. Allerdings stiegen durch die Öffi-Offensive auch Aufwand und

Kosten. Resultat: Die Bundeshauptstadt hatte 30 Millionen Euro zusätzlich beizusteuern. Mittlerweile liegt man bei etwa 600.000 Jahreskarteneinhabern. Heißt: „Die Fahrgastzahlen stagnierten. Sie stiegen erst wieder mit noch mehr Angebot und Qualität“, zieht ein Wiener-Linien-Sprecher Bilanz.

Auch der Vorarlberger Verkehrsverbund (37 Unternehmen) hat mittlerweile eine 365-Euro-Jahreskarte eingeführt – und einen Fahrgästerkord verzeichnet. Die Zahl der Jahreskartenbesitzer stieg spürbar an, im ersten Halbjahr verzeichnete man rund 7300 neue Kunden.

### DAS SPRICHT GEGEN DAS 365-EURO-TICKET

## Verluste nicht wettzumachen“

Erhard Kurzmann warnt vor Einnahmenausfall.

Wenn die Forderung nach einer Jahreskarte um 365 Euro auf einen Blick sinnvoll erscheinen mag, muss die Stimme der Verwaltungen gelassen und die Lage objektiv be-



**FP-Verkehrslandesrat Kurzmann** EDER

machen – wie zum Beispiel die Modernisierung des Fuhrparks der Verkehrsunternehmen oder die notwendigen Erneuerungen der Infrastruktur.

Darüber hinaus sieht die bisherige Fahrpreistabelle des Verkehrsverbundes eine Reihe von Fahrkartengattungen und eine interne Tarifsystematik vor. Bei einer Vergünstigung der Jahreskarte für die gesamte Steiermark auf einen Preis von 365 Euro würde diese Tarifsystematik allerdings durchbrochen werden.

Der Verkehrsverbund und alle Anbieter in der Steiermark sind bemüht, den öffentlichen Verkehr auf dem höchsten Niveau anzubieten. Durch diese drastische Absenkung des Preises auf 365 Euro im Jahr würde letztlich auch der Wert des öffentlichen Verkehrs infrage gestellt werden.

Die Absenkung des Kartenpreises auf 365 Euro würde für den Verkehrsverbund nämlich einen Einnahmenausfall zwischen 9,6 Millionen Euro pro Jahr bedeuten. Dieser Verlust müsste durch Steuermittel wiegeglichen werden. Auch die erhofften Neukunden würden diese Verluste bei Weitem nicht wettmachen. Dadurch notwendige Investitionen in diesen Tarifbereich aufgrund der angespannten Situation in der Steiermark ebenso andere Investitionen nicht mehr finanzierbar

ANZEIGE

**e-via**

**e-via 2014  
DIE ELEKTORALLYE**

**19. & 20.  
September**

**Oststeiermark  
und Ungarn**

**www.e-via.info**

Logo: **EUROPEAN UNION** European Regional Development Fund  
Logo: **Das Land Steiermark**  
Logo: **Regionale Entwicklung Oststeiermark**  
Logo: **Thermenland**  
Logo: **Land in Steiermark**  
Logo: **FAHRRADVERBUND OSTSTIEIERMARK**

Das Projekt „E-VIA 2014“ wird im Rahmen des Programms zur grenzüberschreitenden Kooperation Österreich-Ungarn 2007-2013 durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und mit Mitteln des Landes Steiermark und der Republik Ungarn gefördert.

Logo: **E** (Energie)  
Logo: **WKO** (Wirtschaftskammer Oststeiermark)

Ortsnamen: Weiz, Pölla, Kaindorf, Hartberg, Unterwart, Stram, Körmend, Zalaegerszeg, Hévíz, Zalaölvé, Fürstorf, St. Margarethen/Th, Gleisdorf

Photo credit: foto: GEPA pictures | grafik: gubedee.at